

EUMAK-THEMA

Flexible Arbeitszeit in KMU



Auszug
Veranstaltungs-
Programm
Nr. 1/2005

Synergien für den Mittelstand schaffen
Synergien für den Mittelstand nutzen

Flexible Arbeitszeit in KMU

Wie lassen sich fixe Personalkosten senken oder Personalgrundkosten vermeiden? Wie kann eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erzielt und kalkulatorische Kosten vermindert werden? Wie können Auftragslöcher besser abgedeckt werden? Wie lassen sich längere Betriebszeiten mit vorhandenen Arbeitskapazitäten realisieren, z.B. für eine kundengerechte Ausweitung der Service- und Öffnungszeiten?

Der Begriff „Flexible Arbeitszeit“ umfasst alle Formen variabler Arbeitszeiten, die sich nicht mit der Normalarbeitszeit decken. Mit flexiblen Arbeitszeiten könnten z.B. Leerläufe vermieden, die Personalplanung bedarfsorientiert einer schwankenden Auftragslage angepasst werden und die Produktivität ließe sich durch optimale Ausnutzung der Arbeitszeit verbessern.

Flexible Arbeitszeit ist demnach mehr als nur eine einzelne Maßnahme, die z.B. darauf abzielt die wöchentliche Arbeitszeit zu verlängern. Die Modelle der flexiblen Arbeitszeit umfassen ein Bündel von Steuerungsinstrumenten. Diese können einzeln oder kumuliert eingesetzt sehr unterschiedliche Unternehmensziele verfolgen. Das Flexibilisierungspotential kann stetiger ausgeschöpft und damit die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden.

Wie sich flexible Arbeitszeit betrieblich für welche Unternehmensziele nutzen lässt, erfordert einerseits das Wissen über die Instrumente, Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen und andererseits das Wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Europäische Mittelstands-Akademie vermittelt dazu in ihren Veranstaltungen Informationen und Wissen für die betriebliche Praxis.

EUMAK - Europäische Mittelstands-Akademie

Internet: www.eumak.de

Geschäftsstelle:

Jochen Gerhardt & Bettina van Megern GbR

Höhenstraße 81, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211-376 375, Telefax: 0211-374 025

Email: info@tagung.com

Europäische Mittelstands-Akademie

Folgende weitere Schwerpunktthemen bietet die EUMAK an:

- Von der Erfolgs- zur Kapitalbeteiligung
Leistungsorientierte oder erfolgsorientierte Entgelte oder Mitarbeiterkapitalbeteiligung?
- Mitarbeiterbeteiligung in KMU
Sicherung der Lebens- und Überlebensfähigkeit durch betriebliche Partnerschaft
- Das Unternehmen in der elektronischen Betriebsprüfung
Datenzugriffsrechte und Auswertungen der Finanzverwaltung

Veranstaltungshinweise

Die Veranstaltungen werden von fachlich qualifizierten und praxiserfahrenen Dozenten durchgeführt. Den Teilnehmern werden umfassende Veranstaltungsskripte und Unterlagen geboten, die für die Nachbearbeitung geeignet sind und Hilfestellung zur unternehmerischen Praxisumsetzung liefern. Die Veranstaltungen werden zielgruppenorientiert durchgeführt und berücksichtigen die besonderen Bedingungen der jeweiligen Zielgruppe sowie die Vorkenntnisse der Teilnehmer.

Wie lange dauert eine Veranstaltung?

Detaillierte Informationen werden mit der jeweiligen Agenda zu der Veranstaltung bekannt gegeben. Als Richtwerte gelten folgende Zeiteinheiten:

Fachvortrag: 2 Veranstaltungsstunden plus Diskussion
Halbtägiges Seminar: 4 Veranstaltungsstunden plus Zeit für interaktive Elemente. Eine Veranstaltungsstunde sind 45 Min.

Termine

Seminare zu EUMAK-Schwerpunktthemen werden regelmäßig angeboten. Über die aktuellen Termine informieren wir Sie gerne persönlich und auf unserer Internetseite.

■ Von der Jahresarbeitszeit zum Langzeitkonto Ganzheitliche Arbeitszeitsteuerung für Unternehmen

Unterschiedliche Arbeitszeitanforderungen in einzelnen Bereichen eines Betriebes erfordern Instrumente zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, um z.B. einen arbeitsanfallgerechten Personaleinsatz zu ermöglichen oder Personalkosten nachhaltig zu reduzieren. Der Abbau von Arbeitszeitkonten in einem vorgegebenen Ausgleichszeitraum ist eine wesentliche Anforderung an Kurz- oder Jahresarbeitszeitkonten.

Weitere Flexibilisierungen lassen sich durch parallele Langzeitkonten erzielen. Langzeitkonten bieten betriebliche Vorteile, die sich insbesondere auf die Liquidität und die Lohnnebenkosten positiv auswirken können. Die Auszahlung der in der Ansparphase verdienten Bezüge verschiebt sich in die Zeit der Entnahme. Langzeitkonten können zudem für den Zweck der betrieblichen Altersversorgung verwendet und steuerlich als Entgeltumwandlung anerkannt werden. Die Mitarbeiter können ihre Guthaben aus Arbeitszeitkonten per Entgeltumwandlung auch als Wertguthaben im Unternehmen anlegen. Die Einlagen werden verzinst. Die betriebliche Beteiligung der Mitarbeiter kann vom Unternehmer zudem im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes steuerfrei und ohne der Sozialversicherungspflicht zu unterliegen bezuschusst werden.

■ Personalkosten senken und Liquidität entlasten mit Langzeitkonten

Der Abbau von Arbeitszeitkonten in einem vorgegebenen Ausgleichszeitraum ist eine wesentliche Anforderung an Kurz- oder Jahresarbeitszeitkonten. Langzeitkonten bieten mehr Steuerungsmöglichkeiten: wie lassen sich Kurz- und Langzeitkonten zur Kostensenkung und Liquiditätsentlastung nutzen? Welche steuerlichen und sozialversicherungsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten bieten Wertkonten auf Zeit- und Geldbasis? Welche Möglichkeiten bieten Langzeitkonten für die betriebliche Altersversorgung und Entgeltumwandlung?

■ Betriebliche Altersversorgung - Verringerung der Personalzusatzkosten

Arbeitnehmer haben Anspruch auf Entgeltumwandlung und können Versorgungsanwartschaften für eine betriebliche Altersversorgung erwerben. Wie können Betriebe Ansprüche nach Entgeltumwandlung erfüllen? Lassen sich dabei Personalnebenkosten reduzieren? Welche Durchführungswege stehen auch den kleinen und mittleren Betrieben offen? Woraus kann Entgelt umgewandelt werden? Welche Möglichkeiten bieten Langzeitkonten?

■ Plusstunden auf Arbeitszeitkonten vermeiden
Plusstunden auf Arbeitszeitkonten über den Ausgleichszeitraum hinaus sind nicht sinnvoll. Wie lassen sich Plusstunden auf Arbeitszeitkonten durch Arbeitszeitmanagement vermeiden? Welche Steuerungsinstrumente stehen zur Verfügung, um Plusstunden abzubauen? Welche Möglichkeiten bieten Ampelkonten und Maßnahmenplan?

■ Arbeitszeitkontenführung und Dokumentation
Welche gesetzlichen Aufzeichnungspflichten und Fristen bestehen bei der Führung von Arbeitszeitkonten? Welche Auskunftsvorschriften bestehen? Wie muss die Dokumentation erfolgen? Welche Anforderungen werden im Rahmen einer digitalen Betriebsprüfung, z.B. einer Lohnsteuerprüfung gestellt? Welche Anforderungen werden im Rahmen der elektronischen Archivierung gestellt?

■ Mit Auftragschwankungen richtig umgehen
Die Personalkosten im Betrieb sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Überstundenpflichtige Mehrarbeit oder Auslastungsdefizite belasten die Personalkosten. Wie lässt sich die Personalplanung bedarfsorientiert einer schwankenden Auftragslage anpassen? Wie können dabei Kosten gesenkt werden? Was erfordert kurzfristiges und langfristiges Vorausplanen der Arbeitszeit? Wie erfolgt eine Personaleinsatzplanung; was bietet eine Auslastungsanalyse; welches Kostensenkungspotential ist möglich?

■ Personaleinsatzplanung bei kurzfristiger Auftragslage

Manche Betriebe müssen sehr kurzfristig auf Auftragspitzen oder umgekehrt auf Auslastungsdefizite reagieren. Wie kann man den Personaleinsatz auch bei kurzfristigen Aufträgen und knappen Lieferfristen kundengerecht und mitarbeiterorientiert planen? Wie lassen sich flexible Abweichungsmöglichkeiten von Standardarbeitszeiten umsetzen? Was sind gestufte Arbeitszeitsysteme? Welche Möglichkeiten bieten persönliche Zeit- und Geldkonten der Mitarbeiter?

■ Kundengerechte Betriebs- und Servicezeiten ermöglichen

Die kundengerechte Ausweitung der Ansprech- und Servicezeiten des Betriebes, verlängerte Ladenschlußzeiten oder längere Produktionszeiten erfordern eine Ausweitung der Betriebsarbeitszeit. Wie kann die betriebliche Arbeitszeit flexibel an längere Betriebszeiten angepasst werden? Wie lassen sich längere Betriebszeiten mit vorhandenen Arbeitskapazitäten realisieren? Wie lassen sich Abweichungen von der Standardarbeitszeit umsetzen? Wie können unterschiedliche Besetzungsstärken realisiert werden? Lassen sich kurzfristige Anpassungen ermöglichen?

Flexible Arbeitszeit im Betrieb kann mehr leisten als die alleinige Nutzung von Jahresarbeitszeit es erlaubt. In EUMAK-Seminaren werden die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten von Jahresarbeitszeit- und Langzeitkonten für die Betriebe aufgezeigt und Anregungen für die Umsetzung in die betriebliche Praxis geliefert.